

gibt es über 1300 Leute mit Kenntnissen über tibetische Medizin. Parallel dazu hat man eine Massenbewegung zum Sammeln medizinischer Kräuter ins Leben gerufen. Das Kräutersammeln ist in Shencha besonders schwierig, da dieser Kreis in der nordtibetischen Hochebene etwa 4700 m ü.M. liegt. Dennoch sammelte die Bevölkerung allein im Jahr 1974 ca. 50 000 Pfund Kräuter. Im ganzen Kreis gibt es viele kleine pharmazeutische Fabriken, die insgesamt 305 verschiedene Präparate produzieren. Sie befriedigen über 68 % des Bedarfs an Medikamenten in diesem Kreis und ersparen dem Staat etwa 70 000 Yüan. Die tibetische Medizin soll besonders bei der Behandlung von Rheumatismus, Gastritis, Magengeschwüren, Anämie, Wunden, Keuchhusten, Masern, Grippe und ähnlichen Krankheiten helfen (KMJP, 17.6.75).

(28) Ausbau der medizinischen Versorgung in Tibet

Gegenwärtig gibt es in dem Autonomen Gebiet Tibet 1200 Ärzte und 6400 Barfußärzte, das sind 25 bzw. 58 % mehr als im Jahre 1973. An diesen Zahlen wird die rapide Entwicklung des Gesundheitswesens in Tibet deutlich. Heute befindet sich in jedem Kreis ein Krankenhaus, und jede Kommune und Produktionsbrigade hat ihre eigenen Gesundheitsstationen und Barfußärzte.

In Tibet gibt es 6 Schulen, die Personal für das Gesundheitswesen ausbilden. Über 80 % der Lehrlinge an diesen Schulen kommen aus Dörfern und Viehzuchtgebieten. Die Ausbildung dieser Kräfte wird maßgeblich von medizinischem Personal aus anderen Städten und Provinzen unterstützt. Seit zwei Jahren arbeiten in den tibetischen Kreiskrankenhäusern Mediziner aus Shanghai, Kiangsu, Hupei, Hunan, Honan, Shantung, Liaoning und Ssuehuan; sie leiten in erster Linie die Ausbildungsgruppen an den Krankenhäusern (KMJP, 16.7.75).

(29) Medizinische Versorgung der Dörfer

Mehr als 100 000 westlich ausgebildete Stadtärzte sind während der letzten Jahre in chinesische Landgebiete umgesiedelt worden. Ferner wird diese Zahl durch die mobilen Ärztegruppen der städtischen Krankenhäuser ergänzt, die insgesamt 800 000 qualifizierte Fachkräfte umfassen. Zusätzlich stehen rund 1 Million "Barfußdoktoren", ein Drittel Frauen, und weitere 3 Millionen Teilzeitgesundheitsarbeiter im Rahmen des genossenschaftlichen Gesundheitswesens zur Verfügung (SWB, WER, 2. Juli 1975, A 1).

(30) Krebsvorsorgeuntersuchungen

Laut Angaben der NCNA v.3.7.75 wurden seit 1973 bei mehr als 200 000 Frauen der Region Peking kostenlose Vorsorgeuntersuchungen auf Krebs und Tumor durchgeführt. In Zusammenarbeit mit lokalen ärztlichen Helfern wurden dabei Fabriken, Regierungsbehörden und ländliche Kommunen von Ärztegruppen aufgesucht.

Zusätzlich zu den allgemeinen Krebs- und Tumoruntersuchungen, welche insbesondere den verheirateten Arbeiterinnen gelten, ist man bemüht, den einzelnen Fabriken beim Aufbau von Spezialkrankenhäusern für Arbeiterinnen und bei der Ausbildung betrieblicher Gynäkologen und Hebammen zu helfen. So wurden in den letzten Jahren durch das Pekinger "Mutterschafts-Krankenhaus" mehr als 700 Ärzte ausgebildet,

welche in den einzelnen Fabriken bei der Gesundheitsfürsorge und Familienplanung tätig sind.

* * *

KULTUR

(31) Künstlerische "Verklärung der Industrielwelt"

Unter der Überschrift "Vom Bildersturm zur Bildlawine" bringt Werner Spies in der FAZ (12.7.75) einige treffende Bemerkungen zur neuen chinesischen Malerei: "Wir blicken auf Gefilde von Seligen. In dieser Oberkörperwelt scheint die Erotik einem Arbeitstrieb Platz gemacht zu haben. Für ein solches China, das wie ein vergrößertes Bilderbuch Astrid Lindgrens wirkt, stellen sich Utopien wie von selbst wieder ein: 'In China treten die Intellektuellen durch ihren Kontakt zum Volk mit dem Reichtum des kollektiven Lebens in Beziehung ...' ... Nirgends kommt es zur Darstellung automatischer und damit abstumpfend-mechanischer Verrichtung ... Was in all diesen Bildern in die Augen stieß: das Maß an Anschaulichkeit, das jeder Tätigkeit bewahrt werden soll. Die Entfremdung innerhalb der Arbeitswelt - und damit der Rückzug auf den individuellen, nicht mehr durch ein gemeinschaftlich erlebtes Tun verständlichen Handgriff - möchte man durch die Kenntnis der Produktionsmittel aufhalten. Immer wieder sieht man Bilder, auf denen Arbeiter eine neueingetroffene Maschine demontieren, sie studieren und dank ständiger Kritik zu verbessern suchen. Nur dort, wo die Maschinen selbst noch 'anschaulich', d.h. demontierbar und montierbar bleiben, läßt sich dieses Interesse des Arbeiters, der zum Ingenieur aufsteigt, wecken. Diese Anschaulichkeit dient nicht zuletzt dazu, ... einen Anreiz für das persönliche Engagement zu schaffen. Man kann von einer Ästhetik sprechen, die stimuliert und belohnt. Dies zeigt die Äußerung eines Bergmannes: 'In der alten Gesellschaft standen hinter uns Vorarbeiter mit einem Knüppel in der Hand. Heute stehen die Arbeiter-Maler hinter uns, um uns zu begleiten und zu malen' "

Archäologische Funde

(32) Lebensgroße Figuren aus der Ch'in-Zeit

Im Kreis Lintung in Nordwest-Shensi hat man kürzlich östlich des Grabes von Kaiser Ch'in Shih-huang eine große Anzahl von Tonfiguren, und zwar Krieger und Pferde, ausgegraben. Angehörige der örtlichen Kommune hatten im letzten Jahr eine Grube entdeckt, die 210 x 60 m Fläche und 4,6 x 6,5 m Tiefe mißt. Die gesamte Fläche beträgt 12 600 qm, von denen seit Juli letzten Jahres gut 1000 qm freigelegt worden sind. Die von den Archäologen zu Tage geförderten Figuren geben Aufschluß über Krieger und Waffen und über die Skulpturkunst zur Zeit der Ch'in-Dynastie (221-207 v.Chr.). Die Archäologen entdeckten 216 in 72 Reihen aufgestellte Krieger. Hinter diesen befinden sich 40 Abteilungen Soldaten, von denen bisher mit 314 Soldaten und 24 Pferden nur ein kleiner Teil ausgegraben worden ist. Man schätzt, daß die ganze Grube etwa 6000 Krieger enthält. Die bisherigen Entdeckungen zeigen Krieger, Streitwagen und Reiter in geordneter Aufstellung mit regelmäßigen Abständen.

Das Besondere an diesen Figuren ist, daß sie in Lebensgröße

hergestellt wurden. Die Krieger sind 1,82 m groß; sie tragen Helm und Rüstung sowie alle Arten von Waffen: Pfeil und Bogen, Speere, Schwerter usw. Die Streitwagen werden von je 4 lebensgroßen Pferden gezogen. Die Figuren datieren etwa aus der Zeit von Ch'in Shih-huang's Tod, sind also über 2100 Jahre alt. Künstlerische Qualität und technische Kunstfertigkeit sollen von außerordentlich hohem Niveau sein.

Unter den nahezu 10 000 an dieser Fundstelle ausgegrabenen Gegenständen zeugen besonders die Waffen von dem hohen Niveau der gesellschaftlichen Produktivkräfte zur Zeit Ch'in Shih-huang's. Deshalb werten die Chinesen die Funde als Widerlegung der von Lin Piao und den sowjetischen Revisio-nisten vertretenen Lüge, Ch'in Shih-huang habe die Kultur zerstört (KJMP, 12.7.75, NCNA, 10.7.75).

(33) Alte Maße aus der Ch'in-Zeit

In der Provinz Kirin (Naiman-Banner in der Liga Che-li-mu) haben kürzlich Angehörige des Provinzmuseums der Universität und der Pädagogischen Hochschule von Kirin zwei aus Steingut gefertigte Maße aus der Ch'in-Zeit (221-207 v.Chr.) gefunden. Dieser Fund, so heißt es, "ist wieder ein materieller Beweis dafür, daß Ch'in Shih-huang im ganzen Reich die Maße vereinheitlichte." Eines der beiden Maße trägt die Inschrift, die auf die Einigung des Reiches durch Ch'in Shih-huang hinweist. Außer den Maßen wurde noch eine Menge Gegenstände aus der Zeit der Kampfstaaten, der Ch'in- und Han-Dynastie ausgegraben (KMJP, 12.7.75; NCNA, 12.7.75).

(34) Astronomische Karte aus der Liao-Dynastie

In der Provinz Hopei haben Archäologen in der Nähe von Hsüan-hua in einem Grab aus der Liao-Dynastie (907-1211) eine farbige astronomische Karte gefunden, die eine wertvolle Quelle für die Erforschung der chinesischen Astronomie darstellt. Das Grab wurde 1971 von Bauern bei Wasserbauarbeiten entdeckt. Es besteht aus zwei Grabkammern, einer vorderen und einer hinteren. Die astronomische Karte befand sich in der hinteren Grabkammer. Die Karte zeigt unter anderem gewisse Übereinstimmungen mit der westasiatischen Astronomie und ist somit ein wichtiges Zeugnis für den kulturellen Verkehr zwischen dem alten China und Westasien (KMJP, 12.7.75).

(35) Reste chinesischer Keramik in Sri Lanka gefunden

In Sri Lanka haben Archäologen im Nordwesten des Landes bei Mantai chinesische Steingut- und Porzellanscherben ausgegraben. Einige Scherben waren mit Mustern in grün und braun versehen, andere waren in jadegrün mit Reliefmustern glasiert. Die Keramikfunde sollen aus der Zeit zwischen dem 12. und 16. Jh. stammen. Sie legen Zeugnis ab von dem regen Handel, der zu jener Zeit zwischen China und Ceylon bestand (NCNA, 9.7.75).

(36) Guterhaltener Leichnam in Hupei gefunden

In Chiangcheng im Kreis Chiangling in der Provinz Hupei ist in einem Grab aus der früheren Han-Dynastie (206 v.Chr. - 23 n.Chr.) ein guterhaltener Leichnam entdeckt worden. Ein in dem Grab gefundenes beschriftetes Bambustäfelchen besagt, daß der Tote im Jahre 167 v.Chr. beerdigt wurde. Der

Leichnam lag eingebettet in drei Särgen etwa 10 m tief unter der Erde. Der Raum zwischen den Grabwänden und dem äußeren Sarg war angefüllt mit einer bläulichen Lehm-masse, und über dem Sarg häufte sich eine 5,26 m dicke Schicht aus bläulichem, klebrigem Lehm. Die äußere und mittlere Sarghülle waren nicht sehr fest verschlossen; zwischen ihnen hatte sich sogar Wasser angesammelt. Der innere Sarg war luftdicht abgeschlossen und mit einer dunkelroten Flüssigkeit gefüllt, die wahrscheinlich eine Art Konservierungsmittel ist.

Äußerlich ist der Leichnam recht gut erhalten; die Haut ist elastisch und die Gelenke sind alle beweglich geblieben. Die Zähne sind vollständig erhalten, ebenso die inneren Organe, wie sich bei einer Autopsie herausstellte. Selbst von der Gehirnmasse ist noch ein guter Teil erhalten. Nach der Autopsie ist der Leichnam neu konserviert worden. Bei dem Leichnam soll es sich um einen mittleren Beamten gehandelt haben, der über 50 Jahre alt war, als er starb.

In dem Grab wurden außerdem über 500 zum Teil sehr wertvolle Grabbeigaben gefunden. Darunter befinden sich kleine Nachbildungen von Streitwagen, Booten, Pferden und Vieh sowie Figuren; ferner Lackwaren und andere Gegenstände aus Holz, Bambus, Keramik und Bronze, beschriebene Bambusstreifen, Bambusschachteln und Kästen, z.T. mit Nahrungsmitteln gefüllt (Ingwer, rote Datteln, Fenchel, Fleisch und Fisch), Kupfergeld u.v.m.

Die Mehrzahl der 165 Lackwarenstücke ist in gutem Zustand und von hervorragender künstlerischer Qualität. Man nimmt an, daß die Stücke in Chengtu in der Provinz Ssichuan hergestellt wurden, das seinerzeit berühmt war für solche Arbeiten. Aufmerksamkeit verdient auch eine 29,2 cm lange Waage aus Bambus mit Waagschalen und einem Gewicht aus Messing sowie eine Schreibgarnitur, bestehend aus Pinsel, chinesischer Tusche, Tuschstein und Reibstein (KMJP, 22.7.75; vgl. auch NCNA, 21.7.75 n. SWB, 24.7.75).

* * *

Kulturelle Veranstaltungen

(37) Filmfestspiele

Das erst seit kurzem wieder bestehende Kulturministerium entfaltet unter seinem neuen Kulturminister Yü Hui-yung, der als Komponist revolutionärer Opernmusik bekannt geworden ist, besondere Aktivität auf dem Gebiet der revolutionären Pekingoper. In mehreren Provinzen veranstaltet das Kulturministerium Filmfestspiele mit revolutionären Theaterstücken. In Kuangtung, wo die Filmfestspiele vom 23. Mai bis 23. Juni stattfanden, gab es insgesamt etwa 50 000 Vorstellungen; einige Filme, darunter "Azaleenberg", liefen auch synchronisiert auf kantonesisch (Radio Canton, 27.6.75, SWB, 8.7.75).

Inzwischen haben die Filmfestspiele auch andere Provinzen erreicht. In Chekiang kam es zu über 41 200 Vorstellungen mit einem Publikum von insgesamt etwa 36,61 Mill. In Hupei besuchten etwa 30 Mill. Zuschauer 40 000 Vorstellungen, und in Kuangsi zogen 35 000 Vorstellungen ein Publikum von 26,38 Mill. Menschen an (SWB, 17.7.75).

(38) Ausstellung von Arbeiterkunst in Shanghai

Am 1. Juli wurde in der Kunsthalle in Shanghai eine Ausstellung mit Gemälden und Holzschnitten von Arbeitern eröffnet. Die Ausstellung zeigt über 200 Bilder. Es handelt sich um die zweite Ausstellung von Arbeiterkunst in Shanghai seit der Kulturrevolution (Radio Shanghai, 1.7.75, nach SWB, 17.7.75).

(39) Tournee der Chinesischen Tanz- und Dramatruppe

Die chinesische Tanz- und Dramatruppe traf am 3. Juli in Harbin ein, um in der Provinz Heilungkiang, besonders in Taching und in ländlichen Gebieten, Gastspiele zu geben. Zuvor hatte die Truppe in den Provinzen Kirin und Liaoning gastiert (Radio Harbin, 3.7.75, nach SWB, 17.7.75).

* * *

Sport**(40) Sportveranstaltungen**

Die Ausscheidungskämpfe zur Teilnahme an den Dritten Nationalen Sportwettkämpfen im September in Peking (vgl. C.a. 75/7, Ü 39) sind am 30. Juni für Basketball, Volleyball, Fußball, Handball, Baseball, Softball und Schach zu Ende gegangen. Die Ausscheidungskämpfe wurden nicht in den einzelnen Provinzen durchgeführt, sondern in 13 Zonen, und entsprechend fanden die Kämpfe an 13 Orten statt, nämlich in Nanchang, Kunming, Nanking, Sian, Chengtu, Changchun, Shanghai, Shenyang, Chengchou, Tientsin, Nanning, Luta und Lanchou (NCNA, 2.7.75, nach SWB, 8.7.75). Vom 2.-10. August findet in Peking ein internationales Schwimmturnier statt. Die Durchführung liegt in der Hand eines Organisationskomitees, das kürzlich in Peking gebildet wurde (NCNA, 15.7.75, SWB, 17.7.75).

(41) Sportkonferenzen in den Provinzen

Die im Frühjahr in einzelnen Provinzen begonnenen Sportkonferenzen finden nun auch in anderen Provinzen ihre Fortsetzung. Weitere Konferenzen wurden inzwischen u.a. in Shantung (SWB, 24.6.75), Chinghai, Kuangsi und Yünnan (SWB, 12.7.75) veranstaltet. Auf allen Konferenzen geht es darum, dem Sport gemäß Mao Tse-tungs Weisung "Fördert die Körperkultur, verstärkt die sportliche Ertüchtigung des Volkes!" eine größere Massenbasis zu verschaffen. Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung des Kinder- und Jugendsports und des Sports auf dem Lande. Als Mittel werden u.a. die Einrichtung von Freizeit-Sportschulen und Radiogymnastik empfohlen. Ein besonderes Anliegen ist es, die traditionellen Sportarten (z.B. Wushu oder Schattenboxen) und Sportarten, die mit bestimmten Festen oder Gedenktagen verbunden sind, zu fördern (SWB, 24.6.75).

Viel wird auch für die Ausbildung von Sportlehrern getan. Gerade kürzlich wurde in Canton eine neue Sporthochschule eröffnet, an der zur Zeit 400 Studenten eingeschrieben sind. Neben der Ausbildung dieser Studenten veranstaltet die Hochschule auch allgemeine Sportkurse, Kurzlehrgänge und Fortbildungskurse für Sportlehrer (SWB, 8.7.75).

(42) Schwimmfeste zur Erinnerung an Maos Schwimmen im Yangtze 1966

In ganz China fanden am 16. Juli zahlreiche Schwimmfeste statt zur Erinnerung an den 16. Juli 1966, als Mao Tse-tung über den Yangtze schwamm.

Soldaten, Studenten, Schüler, Arbeiter und Angestellte nahmen zu Tausenden an derartigen Schwimmveranstaltungen teil. Ob in Shanghai oder der Inneren Mongolei, in Fukien oder in Kansu, überall war eine Beteiligung von mehreren tausend Schwimmern zu verzeichnen (SWB, 25.7.1975).

(43) Kindersport

In China gibt es zur Zeit 1500 Freizeitsportschulen für Kinder. Wie diese Schulen aussehen, zeigt das Beispiel einer solchen Schule in Hsiashih in der Provinz Chekiang. Sie unterhält Kurse in Basketball, Leichtathletik, Tischtennis, Schwimmen, Schattenboxen und Gewichtheben. 189 Kinder, die aus den Grundschulen und Kindergärten der Stadt ausgewählt sind, besuchen die Schule. Zusätzlich zu ihrem normalen Unterricht gehen die Kinder täglich mehrere Stunden (bis zu einem halben Tag) zum Training in die Sportschule. Der Kreis stellt nicht nur die Lehrer, sondern auch Mittel zum Bau einer Gymnastik- und Flutlichtanlage und zum Kauf von Sportgeräten zur Verfügung. Viele Sportbegeisterte aus Betrieben, medizinischen Abteilungen usw. wirken in ihrer Freizeit als Trainer an der Schule. Kinder, die die Kurse an der Sportschule durchlaufen haben, können Hilfstainer in ihren Schulen werden (NCNA, 24.6.1975, SWB, 27.6.1975).

In Shanghai gibt es eine Freizeitschule für Schwimmsport für Junioren. Dort trainieren die Kinder an 6 Tagen pro Woche das ganze Jahr hindurch. Das Training umfaßt eine bis eineinhalb Stunden morgens. Im Winter wird in einem beheizten Hallenbad trainiert (NCNA, 15.7., SWB, 25.7.1975).

Schon in den Kindergärten spielt der Sport eine große Rolle. In Tientsin z.B. erhält jeder Kindergarten pro Jahr eine bestimmte Summe Geld zum Kauf neuer Sportgeräte. Auch die Bevölkerung hilft mit. Arbeiter wenden ihre Freizeit daran, Sportgeräte zu reparieren. Seitdem der Sport in den Kindergärten gefördert wird, soll die Zahl der Krankheitsfälle merklich gesunken sein (SWB, 27.6.1975). Auch schwimmen können die Kinder bereits im Kindergarten lernen. In Shanghai sollen 26 Kindergarten-Kinder im Alter von 4-6 Jahren zu Ehren Mao Tse-tungs zusammen mit ihren Trainern über den Whangpoo-Fluß geschwommen sein. Für die Strecke von 2000m sollen sie angeblich nur etwa eine halbe Stunde benötigt haben (NCNA, 15.7., SWB, 25.7.1975).

(44) Deutsche Fußballamateur-Nationalmannschaft in der VR China

Ende Juni/Anfang Juli traten die DFB-Amateure dreimal zu Vergleichsspielen mit chinesischen Mannschaften an. Sie verloren 0 : 1 in Canton, gewannen dann 5 : 0 in Shanghai und gelangten im offiziellen Länderspiel gegen China dann zu einem glücklichen 1 : 1 (0 : 1). Vor 80.000 Zuschauern im Arbeiterstadion von Peking (eine Kopie des Leninstadions von Moskau) hatten die Chinesen bei schwüler Witterung, mäßigem Flutlicht und einem schwierigen Rasen vor allem in der ersten Halbzeit

deutliche Vorteile und hätten klar führen müssen.

Die Deutschen waren mit der Leistung des Schiedsrichters unzufrieden. Der deutsche Trainer meinte: "Wir haben gegen 12 Mann gespielt, der Schiedsrichter wollte das Spiel für seine Landsleute gewinnen." Ein anderer Spieler: "Das war der schlechteste Platz, auf dem ich je gespielt habe. Die Chinesen sind gute Techniker, aber gegen unsere A-Mannschaft ständen sie auf verlorenem Posten." (FR, 7.7.1975)

Die Mannschaft flog über Tokyo und Hong Kong nach Singapur weiter.

Für den deutschen Trainer war das Spiel der Chinesen technisch und taktisch überraschend. Sie seien weiter, als man in Europa glaubt. In allen drei Spielen gab es weder eine Gelbe noch eine Rote Karte. Das lag nicht nur an der fairen Spielweise, sondern daran, daß es in China "Rot" nicht gibt. Man benötige derartige Karten nicht, denn die Sportler seien sehr diszipliniert, hieß es.

Zum Abschluß der China-Reise konferierte FIFA-Vizepräsident Hermann Neuberger drei Stunden mit Spitzenfunktionären des chinesischen Sports in Peking. Im Mittelpunkt dieser Gespräche stand die Aufnahme der Volksrepublik in den Fußballweltverband und das damit verbundene Problem Taiwan. Neuberger, der keinerlei Zusagen der FIFA abgeben konnte, sagte eine sehr genaue Prüfung der chinesischen Auffassung in der FIFA zu, die sich auf der Exekutivsitung im November 1975 in Ecuador mit dieser Frage befassen wird.

Der chinesische Fußballverband wird künftig Schiedsrichter und Trainer zu Lehrgängen des Deutschen Fußballbundes entsenden. Auch der Gegenbesuch der chinesischen Nationalmannschaft in der Bundesrepublik Deutschland ist für 1976 vereinbart worden (NCNA, 29.6., 2.7., 3.7. 1975).

Die chinesische Berichterstattung über die Spiele legte besonderen Nachdruck auf die völkerverbindenden Aspekte der Sportfreundschaft und auf die Freude der Zuschauer am Spiel.

Wie die Hsinhua Nachrichtenagentur meldete, fand das erste Spiel gegen eine Mannschaft der Provinz Kuangtung vor 30.000 (?) "begeisterten" Zuschauern im Stadion von Kuangchou statt. Das Spiel, das 1 : 0 für die Mannschaft aus Kuangtung endete, wurde "wegen des guten Spiels und der fairen Spielweise" wiederholt mit Beifall bedacht.

Über das Spiel gegen die Auswahl der Stadt Shanghai berichtete der chinesische Kommentar: "Die Gäste, welche größeres Tempo und ein besseres Zusammenspiel zeigten, führten bereits in der Halbzeit mit 4 : 0, wobei sogar 'die Verteidiger an den torbringenden Manövern teilnahmen.'" "In der zweiten Halbzeit," so fährt der Bericht fort, "brachten die jungen Shanghai-Spieler, welche ihre Verteidigung enger zogen, einige erfolgreiche Attacken in Gang, welche nur knapp das Tor verfehlten."

Das Abschiedsspiel am 5. Juli gegen eine chinesische Mannschaft aus Peking rief nach einem Kommentar der Hsinhua "stürmische Ovationen beim Schlußpfeiff hervor, als die Zuschauer beiden Mannschaften für ein gut gespieltes Match dankten, und die Spieler der beiden Mannschaften sich in einer Linie aufstellten und der Menge in Anerkennung der Beifallsbezeugung glücklich zuwinkten".

Unter den Zuschauern befanden sich Chuang Tse-tung, Minister für Leibeserziehung und Sportkommission, und Li Ching-chuan,

ein führendes Mitglied der Kommission, sowie Chao Hsi-wu, der Präsident des Chinesischen Fußballverbandes.

In den verschiedenen chinesischen Kommentaren zu dem Treffen wurde stets die "freundliche Atmosphäre" dieser Spiele hervorgehoben (Hsinhua, 29.6., 2.7., 6.7.1975).

WIRTSCHAFT

Gesamtentwicklung

(45) Halbjahreszahlen der Wirtschaftsentwicklung

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur Anfang Juli 1975 hat sich die Elektrizitätserzeugung des Landes während des ersten Halbjahres 1975 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 12 % erhöht, die Kohleerzeugung stieg "in beachtlichem Maße" und die Förderung von Rohöl um 24 %. Die Raffinerieölproduktion hingegen stieg nur um 14 %. Die industrielle Produktion der Wirtschaftszentren Peking und Tientsin wuchs um 10,1 % bzw. 11,4 % (SWB, 14. Juli 1975). (Ausführliche Darstellung über die Halbjahreszahlen in der September-Ausgabe von C.a.).

(46) "Mehr Butter statt Kanonen": Die amerikanische CIA schätzt die Entwicklung ein

In einem am 16. Juli vom Gemeinsamen Wirtschaftsausschuß des amerikanischen Kongresses veröffentlichten Bericht mit dem Titel: "China, eine wirtschaftliche Neueinschätzung" heißt es, daß die Produktion und Beschaffung militärischer Ausrüstung zwischen 1972 und 1974 um etwa 25 % geringer gewesen sei als auf dem Höhepunkt chinesischer Rüstung im Jahre 1971.

Offensichtlich hält die Führung des Landes die militärische Stärke für ausreichend, um einen potentiellen Angreifer abzuschrecken. Langfristig werde eine vitale Wirtschaft mehr zur Stärkung Chinas beitragen als eine noch intensivere militärische Aufrüstung.

Einen besonderen Rückgang verzeichneten die US-Experten bei der Beschaffung von Militärflugzeugen. Gegenwärtig habe China 3 bis 3,5 Mio. Mann unter Waffen. 80 % davon gehörten den Bodentruppen an. Die militärische Ausrüstung liege, was Qualität und Modernität angehe, "erheblich hinter den USA und der Sowjetunion".

Die Stärke der chinesischen Marine, die auch über Flugzeuge verfüge, wurde mit weniger als 250.000 Mann angegeben.

Was die Luftwaffe anbelangt, so soll China zur Zeit über rd. 3000 Kampfflugzeuge verfügen (die Schätzung des Londoner "Institute for Strategic Studies" spricht demgegenüber von 3.800 Kampfflugzeugen). Diese Maschinen sind zumeist vom Typ MIG. Im Jahre 1971 sei ein unter der Typenbezeichnung F-9 in China entwickeltes und gebautes Kampfflugzeug aufgetaucht, das als Abfangjäger zweifache Schallgeschwindigkeit entwickle und in einer Höhe von 15.000 m operieren könne. Zur Zeit stünden der chinesischen Luftwaffe etwa 400 Stück vom Typ F-9 zur Verfügung. Doch scheine es ernsthafte technologische Probleme zu geben, die die Produktion verlangsamt haben. Ferner stünden rd. 800 Flugzeuge für taktische Aufgaben